

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

**Band:** 12 (1908-1909)

**Artikel:** Anständiger Habit und unflätiges Gewand

**Autor:** Fluri, Ad.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-110994>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Anständiger Habit und unflätigtes Gewand.

Bei den Kapitelsvisitationen des Jahres 1688 wurde über den Pfarrer von Reichenbach Johannes Jäger geklagt, „daß er gebiete und haben wölle, dass die manñpersohnen mit dägen, die alten weibñpersohnen mit tüchlenen in den predigen erscheinind, und müßind diese den ganzen tag getrichlet sein, welches unleiden seie“.

Gegen diese Klage seiner Pfarrkinder verantwortete sich Joh. Jäger folgendermaßen :

„Waß die manñpersohnen belanget, seie sein absehen diß gsein, daß sy in einem anstendigen und gottshauß gezimlichen habit erscheinind; seie auch hocoberkeitlich gebotten, daß sy mit dägen da erscheinen sollind und nit nur mit käpplenen, (rev.) hirtenhosen, älplerhömlenen und anderem unflätigem gewand, wie sy diß orths gewohnt.“

Die weibñpersohnen betreffend, seie sein vorschlag anders nit, als das es nach der Apostolischen und wol angestellter gmeinden übung zugehe“.

\*

Das Tragen eines Seitengewehrs beim Besuch des Gottesdienstes war in der Tat hochobrigkeitlich geboten und wiederholt verlangt worden. So beschloss der Rat am 8. Januar 1580, „denen uff dem land das knüttel und stäcken tragen, wann sy über fel reisend, zü gericht, märit oder kilchen gand, by 2 ff büss [ze verbieten], das söllend die potten, so von der thoufferen wegen ußgesandt werden an die landtgemeinden, für tragen und menglichen vermanen, sich eerlich bewert zemachen mit guten syten gweren als manlich, fer und anständig“. (Ratsmanual 399/115; vgl. auch Mandatenbuch II, 448) „Mannspersonen sollen das Seitengewehr tragen zur Predigt, zum Markt, auf den Straßen und vor Audienz“, hiess es in einer Verordnung aus dem Jahre 1671.

Der apostolische Brauch, den der Pfarrer anführt, ist I. Korinther XI verzeichnet.

Muri b. Bern.

A d. Fluri.

### Einige Segen aus dem Baderbiet (Kt. Aargau).

#### Verkauf segen.

Wen man ein Stück Vieh verkaufen will, das es sicher verkaufen kan.

Man muss durch fliesendes waser fahren und 3 Hand voll waser über dasselbe giesen und jedes mahl sprechen es muss ein jederman mir Nach laufen so wahr als Christus taufte im Jordan so war tauftest ich auch dich.

Probatum est.

#### Feuer segen.

Feuer zu bestellen.

1. bist Wilkomen du feuriger Gast,  
greif Nicht weiter als was du magst.

Das zölle ich dir Feuer zu einer buss im Namen gottes des Vaters des Sohns und des hl. Geists.

2. Ich gebiete dir Feuer bey gottes kraft,  
Die alles thut und alles Schaft.